

Symposium

Praxislehrpersonen als schulische Begleiter im Fokus: Herausforderungen an eine Kohärenz zwischen Gestaltungsräumen und Bildungsräumen für Praxislehrpersonen

Langzeitpraktika nehmen eine zunehmend zentrale Stellung in den lehrer/innenbildenden Studiengängen ein, da ihnen eine hohe Bedeutung für die Entwicklung professioneller Handlungsfähigkeit zugeschrieben wird (Weyland u.a. 2019, 8). Sie fungieren als gemeinsam zu gestaltender hybrider Raum (Fraefel, 2018), in dem die Logiken der Schule und der Hochschule zusammengeführt und auch weiterentwickelt werden (Leonhard u.a. 2016). Gestaltende Akteur/innen sind neben den Studierenden vor allem Praxislehrpersonen. Letztere werden bisher in der Forschung wenig berücksichtigt. Im Symposium wird diesem Desiderat Rechnung getragen. In drei Studien werden Praxislehrpersonen als gestaltende Akteur/innen in unterschiedlichen Lehrer/innenbildungssystemen (CH & D) in den Blick genommen: Beitrag 1 untersucht die Rollengestaltung als Praxislehrperson, Beitrag 2 die handlungsleitenden Orientierungen von Praxislehrpersonen und auf Ebene von Partnerschulen als Sozialisationskontexte werden in Beitrag 3 Wirkungen zwischen Ausbildungsmilieus und Studierendentypen erforscht. Das Symposium führt diese drei Perspektiven mit dem Blick auf Chancen und Herausforderungen für die Weiterentwicklung der Praxislehrperson und ihrer Schulen zusammen. Diskutiert werden das Zusammenspiel zwischen individueller und institutioneller Ebene sowie Herausforderungen, die sich ergeben, wenn Kohärenz zwischen einem Gestaltungsraum für Praxislehrpersonen und ein durch sie genutzter Bildungsraum entstehen soll.

Keywords: Langzeitpraktikum, Praxislehrpersonen, Begleitung, Professionalisierung, Qualitative Forschung

Literatur:

Fraefel, U. (2018). Hybride Räume an der Schnittstelle von Hochschule und Schulfeld. Ein zukunftsweisendes Konzept der Professionalisierung von Lehrpersonen. In: Pilypaitytė, L. & Siller, H. (Hrsg.), *Schulpraktische Lehrerprofessionalisierung als Ort der Zusammenarbeit* (S. 13-43). Wiesbaden: Springer Fachmedien.

Leonhard, T.; Fraefel, U.; Jünger, S.; Kosinar, J.; Reintjes, C.; Richiger, B. (2016). Zwischen Wissenschafts- und Berufspraxis. Berufspraktische Studien als dritter Raum der Professionalisierung von Lehrpersonen. In: *Zeitschrift für Hochschulentwicklung*, 11 (1), 79-98.

Weyland, U., Gröschner, A. & Košinár, J. (2019): Langzeitpraktika *en vogue* – Einführung in den Themenschwerpunkt. In: Košinár, J. Gröschner A. & Weyland, U. (Hrsg.): *Langzeitpraktika als Lernräume. Historische Bezüge, Konzeptionen und Forschungsbefunde*. Münster u.a.: Waxmann, S.7-25.

Die Rollengestaltung von Praxislehrpersonen im Semesterpraktikum

Anja Winkler, Daniela Freisler-Mühlemann, Tina Hascher, Christiane Ammann

Die Wirkung der schulpraktischen Ausbildung von Lehrpersonen ist massgeblich von den Praxislehrpersonen (PLP) abhängig (Arnold, et al., 2011). Diese sind zuständig für die Umsetzung der Vorgaben der Hochschule (anonym) sowie für die Begleitung der professionellen Entwicklung der Studierenden. Die PLP nehmen dabei verschiedene Rollen ein und reflektieren die Entwicklung der Studierenden wie auch die eigene (Schnebel, 2014). In diesem Beitrag soll der Frage nachgegangen werden, welche Rollen PLP in einem Semesterpraktikum, gestaltet als Bildungsraum, einnehmen und welche Motive sie dabei leiten.

Da die Rollengestaltung abhängig von der Expertise und dem Commitment der PLP zur Grundausbildung ist, wurden drei Gruppen (N=17) von PLP der Sekundarstufe I befragt: 7 PLP an einer Praktikumsschule und je 5 PLP einer Partnerschule ohne / mit Zusatzanstellung an der Hochschule. Mittels teilstrukturierter Leitfadenterviews wurden die Erfahrungen der PLP zur Begleitung von Studierenden im Semesterpraktikum erfasst und inhaltsanalytisch ausgewertet (Kuckartz, 2018).

Erste Ergebnisse zeigen, dass PLP mit einer Zusatzanstellung aufgrund einer Weiterbildung in Bezug auf die Begleitung der Studierenden die Vorstellung von sich selber als reflektierende Praktiker/innen haben. PLP ohne Zusatzanstellung und nicht an einer Partnerschule divergieren stärker in ihren Vorstellungen von Begleitung. Ein Hauptmotiv für die Praktikumsbegleitung ist die Chance den eigenen Unterricht weiterzuentwickeln.

Literatur:

Arnold, K. H., Hascher, T., Messner R., Niggli, A., Patry, J. L. & Rahm, S. (2011). Empowerment durch Schulpraktika. Perspektiven wechseln in der Lehrerbildung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Kuckartz, U. (2018). Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. Weinheim: Beltz Verlag.

Schnebel, S. (2014). Motive und Einstellungen betreuender Lehrkräfte in Schulpraktika. In K.-H. Arnold, A. Gröschner & T. Hascher (Hrsg.), *Schulpraktika in der Lehrerbildung. Theoretische Grundlagen, Konzeptionen, Prozesse und Effekte* (S. 359-376). Münster: Waxmann.

Handlungsorientierungen von Praxislehrpersonen in der schulischen Praxissemesterbegleitung im Spiegel der Berufsbiographie.

Jörg Korte

Praxislehrpersonen (PLP) sind in – verlängerten – Praxisphasen als schulische Begleiter für Studierende von zentraler Bedeutung (Arnold u.a. 2014). Eine systematische Vorbereitung auf diese Tätigkeit existiert in der Ausbildungsregion (anonym) nicht.

Aus praxeologisch-wissenssoziologischer Perspektive wird der berufliche Handlungsalltag (somit auch die Praxissemesterbegleitung) neben expliziten wesentlich durch implizite Wissensbestände bestimmt (Bohnsack 2017). Diese werden – professionstheoretisch mit dem berufsbiographischen Ansatz gewendet – im Rahmen des Prozesses des Lehrerwerdens durch biographisch bedeutungsvolle Schlüsselereignisse erworben (Reh/Schelle 2000, Terhart 2011).

Vor diesem Hintergrund werden im Beitrag Ergebnisse einer rekonstruktiven Interviewstudie mit PLP (n=8) vorgestellt, die mit der Dokumentarischen Methode (Nohl 2017) bearbeitet wurde und zwei Fragestellungen fokussiert: Wie erleben PLP den eigenen berufsbiographischen Professionalisierungsprozess? Welche Handlungsorientierungen leiten die Praxissemesterbegleitung? Ergebnisse werden in Form einer Typologie vorgestellt, in der Handlungsorientierungen zu einzelfallübergreifenden Typen abstrahiert werden, die je nach Typ durch eine akteursbezogene Sozialorientierung bzw. unterrichtsgegenständliche Sachorientierung geprägt sind. Die Ergebnisse werden vor dem Hintergrund der Kohärenz berufsbiographischer Professionalisierungsprozesse und Ausgestaltung der Praxissemesterbegleitung diskutiert.

Literatur

Arnold, K.H., Gröschner, A. & Hascher, T. (Hrsg.). (2006). Schulpraktika in der Lehrerbildung. Theoretische Grundlagen, Konzeptionen, Prozesse und Effekte. Münster: Waxmann.

Bohnsack, R. (2017). Praxeologische Wissenssoziologie. Opladen, Toronto: Verlag Barbara Budrich.

Nohl, A.-M. (2017). Interview und dokumentarische Methode. Anleitungen für die Forschungspraxis. 5. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.

Reh, S. & Schelle, C. (2000). Biographie und Professionalität. Die Reflexivität Biographischer Erzählungen. In J. Bastian, W. Helsper, S. Reh & C. Schelle (Hrsg.), *Professionalisierung im Lehrerberuf: von der Kritik der Lehrerrolle zur pädagogischen Professionalität* (S. 107-124). Opladen: Leske und Budrich.

Terhart, E. (2011). Lehrerberuf und Lehrerprofessionalität: Gewandeltes Begriffsverständnis – neue Herausforderungen. In W. Helsper & R. Tippelt (Hrsg.), *Pädagogische Professionalität* (S.202-224). Zeitschrift für Pädagogik (57. Beiheft).

Partnerschulen als potenzielle Professionalisierungsräume für Studierende und Praxislehrpersonen

Sabine Leineweber, Julia Košinár

Mit den an der (Institution anonym) implementierten Partnerschulen sind «ambitionierte Professionalisierungserwartungen» (Weyland u.a. 2019, 8) verbunden. Auf Grundlage von Konzepten kollegialer Zusammenarbeit geht mit ihnen die Vorstellung einer «Professionalisierung aller Beteiligten» (ebd.) einher. Inwiefern sich dies realisiert, ist bisher wenig bekannt. Mit dem vorliegenden Beitrag werden ausgewählte Ergebnisse der SNF-Studie «Titel, anonym» (2017-2020) vorgestellt. Mit ihr wurden Professionalisierungsprozesse von Schweizer Primarstudierenden (N = 24, Interviewstudie, relationale Typologie) sowie Ausbildungsmilieus an Partnerschulen (Gruppendiskussionen, N=3) mit der Dokumentarischen Methode (Bohnsack 2014) rekonstruiert u. mittels Mehrebenenanalyse (Nohl 2013) zueinander in Beziehung gesetzt.

Aus den Partnerschulinterviews wurden vier Studierendentypen identifiziert, die sich auf alle Partnerschulen verteilen: 1. Zumutung, 2. Entwicklung, 3. Erkundung, 4. Bewährung. In der Rekonstruktion des Ausbildungsverständnisses wurden drei divergierende Ausbildungsmilieus analysiert: 1. Engführung, 2. Ermöglichung, 3. Partizipation. Im Beitrag stellen wir Wechselwirkungen mit einzelnen Studierendentypen in den Ausbildungsmilieus heraus – so werden Praxislehrpersonen in ihrem Ausbildungsverständnis irritiert und beginnen ihre Überzeugungen zu hinterfragen, wodurch sich Modifikationen von Ausbildungsmilieus andeuten, was anhand konkreter Beispiele dargelegt wird.

Literatur:

Bohnsack, R. (2014): Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitative Methoden. Opladen u.a.: Barbara Budrich.

Nohl, A.-M. (2013). Relationale Typenbildung und Mehrebenenvergleich. Wiesbaden: Springer VS.

Weyland, U., Gröschner, A. & Košinár, J. (2019): Langzeitpraktika *en vogue* – Einführung in den Themenschwerpunkt. In: Košinár, J., Gröschner, A. & Weyland, U. (Hrsg.): *Langzeitpraktika als Lernräume*. Münster: Waxmann, S. 7-25.

Literatur Symposium gesamt:

Arnold, K. H., Hascher, T., Messner R., Niggli, A., Patry, J. L. & Rahm, S. (2011). Empowerment durch Schulpraktika. Perspektiven wechseln in der Lehrerbildung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Arnold, K.H., Gröschner, A. & Hascher, T. (Hrsg.). (2006). Schulpraktika in der Lehrerbildung. Theoretische Grundlagen, Konzeptionen, Prozesse und Effekte. Münster: Waxmann.

Bohnsack, R. (2017). Praxeologische Wissenssoziologie. Opladen, Toronto: Verlag Barbara Budrich.

Bohnsack, R. (2014): Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitative Methoden. Opladen u.a.: Barbara Budrich.

Fraefel, U. (2018). Hybride Räume an der Schnittstelle von Hochschule und Schulfeld. Ein zukunftsweisendes Konzept der Professionalisierung von Lehrpersonen. In: Pilypaitytė, L. & Siller, H. (Hrsg.), *Schulpraktische Lehrerprofessionalisierung als Ort der Zusammenarbeit* (S. 13-43). Wiesbaden: Springer Fachmedien.

Kuckartz, U. (2018). Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. Weinheim: Beltz Verlag.

Leonhard, T.; Fraefel, U.; Jünger, S.; Kosinar, J.; Reintjes, C.; Richiger, B. (2016). Zwischen Wissenschafts- und Berufspraxis. Berufspraktische Studien als dritter Raum der Professionalisierung von Lehrpersonen. In: Zeitschrift für Hochschulentwicklung, 11 (1), 79-98.

Nohl, A.-M. (2017). Interview und dokumentarische Methode. Anleitungen für die Forschungspraxis. 5. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.

Nohl, A.-M. (2013). Relationale Typenbildung und Mehrebenenvergleich. Wiesbaden: Springer VS.

Reh, S. & Schelle, C. (2000). Biographie und Professionalität. Die Reflexivität Biographischer Erzählungen. In J. Bastian, W. Helsper, S. Reh & C. Schelle (Hrsg.), *Professionalisierung im Lehrerberuf: von der Kritik der Lehrerrolle zur pädagogischen Professionalität* (S. 107-124). Opladen: Leske und Budrich.

Schnebel, S. (2014). Motive und Einstellungen betreuender Lehrkräfte in Schulpraktika. In K.-H. Arnold, A. Gröschner & T. Hascher (Hrsg.), *Schulpraktika in der Lehrerbildung. Theoretische Grundlagen, Konzeptionen, Prozesse und Effekte* (S. 359-376). Münster: Waxmann.

Terhart, E. (2011). Lehrerberuf und Lehrerprofessionalität: Gewandeltes Begriffsverständnis – neue Herausforderungen. In W. Helsper & R. Tippelt (Hrsg.), *Pädagogische Professionalität* (S.202-224). Zeitschrift für Pädagogik (57. Beiheft).

Weyland, U., Gröschner, A. & Košinár, J. (2019): Langzeitpraktika *en vogue* – Einführung in den Themenschwerpunkt. In: Košinár, J., Gröschner, A. & Weyland, U. (Hrsg.): *Langzeitpraktika als Lernräume*. Münster: Waxmann, S. 7-25.